

Übersicht zu den Nominierten und Sonderpreisträgern für den *Zukunftspreis für Kulturbildung* – DER OLYMP

Sechs Wettbewerbsbeiträge sind 2018 für den *Zukunftspreis für Kulturbildung* – DER OLYMP nominiert, den beiden Gewinnern übergeben Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Frau Elke Bühren den Preis am 10. Juli 2018 im Pierre Boulez Saal, Französische Straße 33D, 10117 Berlin. Mit einem Sonderpreis ausgezeichnet werden zudem je ein Beitrag aus dem ländlichen Raum in den beiden Kategorien „Programme kultureller Bildung“ und „Kulturelles Schulprofil“.

Kategorie „Programme kultureller Bildung“

KennenLernenUmwelt, Städtekooperation Lohmar-Overath-Rösrath-Troisdorf
mit dem Beitrag „Erleben, Forschen, Gestalten – Unterwegs in KLU-Land“



Mit Zeichenfeder und Tusche entstehen kalligraphische Kunstwerke in der Literatur- und Kunstwerkstatt Burg Wissem in Troisdorf; © Foto: KennenLernenUmwelt

Einzelne Schulen können es ihren Schüler*innen nicht immer ermöglichen, Tänzer*innen, Archäolog*innen oder Theatermacher*innen mal eben im Alltag zu begegnen. Das Bildungsprogramm „KennenLernenUmwelt“ gestaltet daher Begegnungen der kreativen Art, die allen Schulen in den Kommunen Lohmar, Overath, Rösrath und Troisdorf in Nordrhein-Westfalen offenstehen. Der „KLU“ dabei: die zentrale Organisation und die Vielfalt des über 10 Jahre weiterentwickelten Angebots. Insgesamt achtzig frei wählbare Angebotsmodule an vier verschiedenen Standorten, die zwischen zwei und vier Stunden dauern, sind für Gruppen in Klassenstärke konzipiert und individuell zu buchen. „Geschichten erleben“, „Kreatives Schreiben“, „Zeit und Kultur“, „Technik und Handwerk“, „Leben mit der Natur“, „Kunst machen“, „Kunst erleben“, „Musik hören und machen“, „Tanz und Bewegung“ und „Theater“ lauten die passgenau auf die Lehrpläne der einzelnen Schulen abgestimmten Themenfelder. Anders als in der Schule, begegnen den Kinder und Jugendlichen hier „Fachdozenten“ aus Kunst und Kultur. Auch die bekannten Räume verlassen die jungen Teilnehmenden: Durch die Verteilung der Programme auf lokal bedeutsame Kulturorte lernen sie zudem ihre Region kennen.

Auszug aus dem Juryvotum:

„KLU (KennenLernenUmwelt) zeigt, wie – auch ohne eine große Kulturinstitution – durch kluge Vernetzung und Management außerschulische kulturelle Bildung fester Bestandteil der Schulkultur der Schulen in einer Region werden kann.“

Kontakt zur Städtekooperation Lohmar-Overath-Rösrath-Troisdorf:
Beate von Berg, Projektkoordination, T: 02241 900 425 oder 0179 94 95 132,
E: vonberg@kennenzulernenumwelt.de
Zur Website des Projekts: www.kennenzulernenumwelt.de



Begeisterte Grundschul Kinder in der Tonhalle Düsseldorf;
© Musikverein zu Düsseldorf

Städtischer Musikverein zu Düsseldorf
e.V. gegr. 1818
mit dem Beitrag „SingPause-Düsseldorf“

Eine „SingPause“ im Schulalltag einzulegen, das gehört für die Schüler*innen von 64 der 82 Düsseldorfer Grundschulen dazu wie das Pausenbrot zur Hofpause. Musikalischen Besuch von ausgebildeten Sänger*innen nehmen sie schließlich zweimal die Woche für zwanzig Minuten in Empfang. Seit 2005 bietet das vom Städtischen Musikverein zu Düsseldorf entwickelte Programm ein Format, das den Musikunterricht ergänzt:

Gemeinsam mit den Künstler*innen erarbeiten sich die Kinder musikalische Grundkenntnisse und ein breites internationales Liederrepertoire – entsprechend ihrer vielfältigen kulturellen Herkunftsregionen. In Düsseldorfs Grundschulen finden jede Woche ca. 1.236 „SingPausen“ statt, 45 Singleiterinnen und Singleiter machen sie möglich. Der 1818 gegründete Verein übernimmt nicht nur die Trägerschaft, er bietet den Kleinen auch die ganz große Bühne auf den jährlichen Abschlusskonzerten der „SingPausen“. Im großen Konzertsaal der Stadt, der Tonhalle, erklingen die Lieder in insgesamt achtzehn Konzerten – so können alle 15.500 Kinder eines Jahrgangs vor einem begeisterten Publikum auftreten.

Auszug aus dem Juryvotum:

„Für eine ‚SingPause‘ braucht es nichts als die Stimme und offene Herzen. Zugleich aber braucht es engagierte Organisatoren, interessierte Unterstützer und ausgebildete Lehrkräfte – und diesen gilt die Anerkennung durch eine Nominierung für den *Zukunftspreis für Kulturbildung* – DER OLYMP.“

Kontakt zum Städtischen Musikverein zu Düsseldorf e.V. gegr. 1818:
Manfred Hill, Vorsitzender des Städtischen Musikverein zu Düsseldorf e.V. gegr. 1818,
T: 0172 21 04 779 oder 02103 944 815, E: info@musikverein-duesseldorf.de
Zur Website des Vereins: musikverein-duesseldorf.de

Stiftung Brandenburger Tor, Berlin,
mit dem Beitrag „Max – Artists in Residence an Grundschulen“

White Cube meets Schiefertafel und Lehrerpult: Wenn Künstler*innen in Schulen einziehen, verändern sich die Räume nicht nur visuell, es öffnen sich auch neue Orte zum Gestalten. Mindestens drei Tage die Woche arbeiten die von der Stiftung Brandenburger Tor geförderten Stipendiat*innen in den Berliner und Brandenburger Grundschulen. Frei von Kategorien wie richtig und falsch, jenseits der Notenskala finden die Schüler*innen im Atelier ihr Material, ihre Form und ihren eigenen künstlerischen Ausdruck. Im dritten Jahr des Programms beheimaten inzwischen acht Schulen Kunstschaftende, stellen ihnen einen Raum zur Verfügung. Dort begegnen sich die kleinen und großen Künstler*innen. Auch wenn sie sich gegenseitig inspirieren, steht immer die eigene Idee im Vordergrund. Denn Kinder wie Jacob wissen: „Wenn ihr Künstler seid, hört auf eure Kreativität, nicht auf Andere.“ Das in Kooperation mit der Universität der Künste Berlin initiierte und von der Robert Bosch Stiftung geförderte Projekt entwickelt sich über das Schuljahr und endet mit einem Highlight für alle Teilnehmenden: der Ausstellung der Kunstwerke.



Atelier Lisa-Tetzner-Grundschule, Berlin;
© Stiftung Brandenburger Tor / Foto: Nick Ash

Auszug aus dem Juryvotum:

„Die Jury würdigt die außergewöhnliche Symbiose, die im Programm ‚Max – Artists in Residence an Grundschulen‘ angelegt ist: Hier werden umfassende, langfristige und kontinuierliche Begegnungen zwischen Schüler*innen und Künstler*innen ermöglicht. Das Besondere ist der gegenseitige Lerneffekt: Denn es geht primär darum, dass beide Seiten voneinander profitieren und verändert aus dem Prozess hervorgehen.“

Kontakt zur Stiftung Brandenburger Tor, Berlin:

Irmela Wrogemann, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
T: 030 22 63 30 19,

E: Irmela.Wrogemann@stiftungbrandenburgertor.de

Zur Website des Projekts: stiftungbrandenburgertor.de/max

Sonderpreis für einen Beitrag aus dem ländlichen Raum in der Kategorie „Programme kultureller Bildung“

Avantgarde Schiphorst e.V.

mit dem Beitrag „Kultur auf dem Land – Kultur in der Hand! Künstlerische Projekte selbst entwickeln“

Kommunalwahlkampf im Kreis Herzogtum Lauenburg, die Straßen des 650-Seelen-Dorfs Schiphorst säumen bunte Wahlplakate. „Klarer Kurs für unseren Kreis“, proklamiert die örtliche FDP. Bunt und entschieden plakatiert neben der Partei die KinderKunstGruppeSchiphorst (KKGS): „Gebt nicht auf“, „Nur eine Null hat keine Ecken und Kanten“, „Macht Kunst!“. Mit Aktionen wie dieser unterstützt der Verein Avantgarde Schiphorst e.V. die KKGS, öffentlichen Raum zu besetzen, eine Plattform für ihre Bedürfnisse zu gestalten. In Kooperation mit der Grund- und Gemeinschaftsschule Sandesneben laden die drei Künstlerinnen des Vereins seit Herbst 2017 zum „Alles-ist-möglich-Mittwoch“ ins Gemeindehaus. Auf Wunsch der Kinder und Jugendlichen entstand dieses Format, das von Workshops und einer jährlichen Projektwoche gesäumt wird. Fulminant schloss die Arbeit in einer, die geballte Kreativität zeigenden Ausstellung im Mai 2018 ab. Den vermeintlichen Nachteil, fernab der großen Kulturinstitutionen aufzuwachsen, haben sich die Schüler*innen zum Vorteil gemacht: Unterstützt durch die Avantgardistinnen nutzen sie die lokalen Ressourcen und Netzwerke für sich, bewältigen über die kurzen Wege und durch flache Hierarchien viele Herausforderungen und setzen so ihre zentralen Anliegen nach Mitbestimmungs- und Gestaltungsrecht durch.

Auszug aus dem Juryvotum:

„Was uns besonders überzeugt: Hier wird der Blick ganz bewusst nicht in die nächste große Stadt gerichtet, sondern Kunst entsteht für und aus dem lokalen Umfeld heraus... ‚Kultur auf dem Land – Kultur in der Hand‘ hat sich zum Ziel gesetzt, ländliche Gegenden als Lebensraum attraktiver zu gestalten. Wir sind überzeugt, dass dies hier beispielhaft gelingen kann.“

Kontakt zu Avantgarde Schiphorst e.V.:

Ines Kramarić, T: 0151 708 763 44; E: info@agf-spirit.com

Zur Website des Vereins: www.agf-spirit.com



Kunst im öffentlichen Raum. Kinder an die Macht. © Foto: AGF spirit

Nominierte in der Kategorie „Kulturelle Schulprofile“



Dance Together, Berufskolleg Alsdorf;
© Foto: Yannick Longereich

Berufskolleg Alsdorf

mit dem Motto „Kultur macht Schule“

In den Bildungsplänen eines technischen Berufskollegs fehlen musisch-künstlerische Fächer gänzlich. Im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung entschloss sich die Schule in Alsdorf dazu, Kultur in den Schulalltag zu integrieren und leitete vor 11 Jahren den Wandel ein. Die Kulturarbeit stellt ein pädagogisches Konzept dar, mit dem bei den Schüler*innen Kompetenzen gefördert werden, die auch für den Arbeitsmarkt wichtig sind: Zuverlässigkeit, Flexibilität, Kreativität, Improvisationsbereitschaft, Ausdauer und Teamgeist.

Deswegen stehen nicht primär die Produkte im Fokus, sondern der Prozess. Künstlerische Arbeit steht gleichwertig neben dem Fachunterricht entweder im Stundenplan oder wird in Projektform sowohl von Lehrern als auch in Zusammenarbeit mit Künstlern und außerschulischen Bildungseinrichtungen angeboten. Dafür hält die Schule eine vielfältige Angebotspalette bereit, die sich über Theater, Lyrik, Tanz, Akrobatik, Musik, Gestaltung und Film erstreckt. Sämtliche Ergebnisse der kulturellen Arbeit finden Anerkennung im öffentlichen Raum, was nachhaltig zur Stärkung des Selbstbewusstseins der Akteure beiträgt. Die Lehrer sind von den Ergebnissen der Projekte und den positiven Entwicklungen der Schüler*innen im Unterricht begeistert – kein Wunder, dass sie ihr Kulturprofil inzwischen auch erfolgreich auf Fachtagungen an andere Bildungsinstitutionen weitergeben.

Auszug aus dem Juryvotum:

„Hier gelingt es, Berufsorientierung mit der Vermittlung von kulturellen Kompetenzen und Werten zu verknüpfen und eine kulturelle Bildungsbiografie zu ermöglichen.“

Kontakt zum Berufskolleg Alsdorf:

Sabine Heister, Kulturelle Schulentwicklung, T: 02404 5791 0, E: Heister@BK-Alsdorf.de

Zur Website des Kollegs: www.bk-alsdorf.de

Freiherr-vom-Stein-Schule, Gemeinschaftsschule der Stadt Neumünster,

mit dem Motto „Kulturelle Bildung in der digitalen Welt“

Kinder und Jugendliche forschen, kreieren und gehen auf Entdeckerreise: In den Schwerpunktbereichen Kunst, Musik und Darstellendes Spiel können die Schüler*innen mit ihren selbstentwickelten Ideen experimentieren. Die Freiherr-vom-Stein-Schule in Neumünster weckt Neugier und bestärkt Schüler*innen in ihrem kreativen Ausdruck. Die mehrfach ausgezeichnete Gemeinschaftsschule bindet die digitalen Medien als wichtiges Recherche- und Informationsmittel intensiv in die kulturellen Projekte ein und vermittelt so nachhaltig digitale Kompetenzen an ihre Schüler*innen. Beim Projekt unter dem Motto „Zeitreise“ beispielsweise suchen



Kunst digital, Freiherr-vom-Stein-Schule; © Jörg Asmus-Wieben

die Schüler*innen vier Forschungsfelder auf: Neben der Schule selbst erkunden sie den Stadtraum, Kulturinstitutionen und das private Umfeld, um dort „mit allen Sinnen“ Eindrücke und Inspirationen für ihre Werke einzufangen. Die Kunstprodukte werden anschließend in Ausstellungen und bei einer großen Aufführung der Schulöffentlichkeit vorgestellt. Die behutsam partizipative Entwicklung der Teilnehmenden steht im Mittelpunkt, und kulturelle Bildung wird auf zeitgemäße, digitale Weise vermittelt. Die Schüler*innen verlassen aber auch die virtuelle Welt, um in der Realität kreative Erfahrungen zu sammeln.

Auszug aus dem Juryvotum:

„Die Schüler*innen werden zu Akteuren, schaffen Neues und mobilisieren ihre digitalen, aber auch sozialen und emotionalen Fähigkeiten in einem kulturellen und werteorientierten Kontext... Der Preis soll zur Ermutigung beitragen, die Kooperationen mit Künstler*innen weiter auszubauen.“

Kontakt zur Schule:

Bettina Schmidt, T: 04321 25 29 211, E: bettina.schmidt@steinschulen.neumuenster.de;

Niklas von Kajdacsy, T: 04321 25 29 211, E: niklas.kajdacsy@steinschule.neumuenster.de

Zur Website der Schule: www.steinschule-nms.de

IGS Herder, Frankfurt am Main.

mit dem Motto „Eine Kunst für jeden“

Die Integrierte Gesamtschule Herder nennt es „Eine Kunst für jeden“: Ob mit Film, Tanz, Theater, Performance, Design oder beim kreativen Schreiben – die Schüler*innen sollen ihr eigenes künstlerisches Potenzial entdecken. Wie Theater geht, das erforschen die Schüler*innen u. a. als Jury beim Festival „Starke Stücke“, im Filmmuseum erleben sie, wie ein Trickfilm entsteht und erproben dann selbst das Erzählen in Bildern. Das städtische Umfeld der Schule wird ästhetisch erkundet, als Sammler*in, Beobachter*in, Interviewer*in oder Zeichner*in machen die Schüler*innen „Feldforschung“, begleitet vom Frankfurter Weltkulturenmuseum. Im Lernbereich „Kulturelle Praxis“ können alle rund 650 Herder-Schüler*innen in insgesamt vierzehn Wochenstunden und auf diversen Praxistagen über alle Jahrgangsstufen verteilt aus einem reichen Angebot wählen, fest verankert im Curriculum. Gemeinsam und auf Augenhöhe mit kulturellen Partnern aus dem Umfeld hat die zertifizierte Kulturschule robuste Formate entwickelt: Die Schüler*innen erleben kreative Prozesse und setzen sich aktiv mit einem künstlerischen Thema auseinander.



Kulturelle Praxis im Jahrgang 5: Tanzbeitrag beim „Open Stage“; © Foto: Dirk Johanns

Auszug aus dem Juryvotum:

„Im Zentrum des Kulturprofils steht die qualitativ hochwertige Arbeit von Kulturschaffenden verankert in einer langfristigen konzeptionellen Zusammenarbeit mit einer überwältigenden Vielzahl von externen Partnern: verschiedenen Museen, Theatern, kulturellen Institutionen und Künstler*innen. Wir sind beeindruckt von der Fülle kulturellen Schaffens an der IGS Herder.“

Kontakt zur Schule:

Marina Bock, Kulturschulkoordinatorin, T: 0172 222 622 69, E: marinabock@me.com

Zur Website der Schule: igs-herder.de

Sonderpreis für einen Beitrag aus dem ländlichen Raum in der Kategorie „Kulturelle Schulprofile“

Staatliche Regelschule „Franz Kolbe“, Auma-Weidatal
mit dem Motto „Kulturelles Zentrum der Landgemeinde Auma-Weidatal“



Black and White – Haute Couture in Papier, Arbeitsprozess;
© Foto: Jörg Berge

Raffinierte Schnitte, ausgefallene Materialien, extravagante Kombinationen: Exquisite Mode entwerfen die großen Pariser, Mailänder und New Yorker Ateliers. Von Kreativität getragene und mit Leidenschaft ausgeführte Modelle entstehen aber auch im thüringischen Auma-Weidatal. Die Schüler*innen der 9. Klasse beweisen in „Black and White – Haute Couture in Papier“ ihren Gestaltungswillen und ihr Geschick beim Kreieren einmaliger Looks. Die staatliche Regelschule „Franz Kolbe“ fördert die Talente ihrer Schülerschaft fächerübergreifend, kontinuierlich und ideenreich. Anlässlich des 85. Todestages ihres Namensgebers entwickelte die Schulgemeinschaft in bewährter Zusammenar-

beit mit den Bürger*innen ein neues Format: Vom 3. bis 5. Mai dieses Jahres glänzte die Schule in ihrer Rolle als „kulturelles Zentrum der Landgemeinde“ und richtete gemeinsam mit der Stadtverwaltung ein Stadtfest aus. Dabei luden die Schüler*innen der 5. bis 9. Klasse zum zweistündigen historischen Stadtrundgang „Auf den Spuren Franz Kolbes“ und ließen Szenen aus dem Leben des ehemaligen Oberbürgermeisters lebendig werden. Eine Sonderausgabe der Ostthüringer Zeitung begleitete die Festtage. Mit Projekten wie diesem fördert die Schule nicht nur die kulturelle Bildung ihrer Schüler*innen, auch die Beziehung zur eigenen Geschichte, zur Region und deren Bewohner*innen rückt ins Zentrum der Ausbildung.

Auszug aus dem Juryvotum:

„Die staatliche Regelschule ‚Franz Kolbe‘ in Auma-Weidatal wird für die beispielhafte kulturelle Verbindung der Schule mit dem Umfeld des ländlichen Raumes ausgezeichnet. Diese – kleine – Schule wirkt kultur- und identitätsstiftend in die Region hinein.“

Kontakt zur Staatlichen Regelschule „Franz Kolbe“, Auma-Weidatal:
Annerose Barnikow, T: 036626 20 236, E: rs.auma-sl@schulen-greiz.de
Zur Website der Schule: rs-auma.de

Alle Informationen rund um Kinder zum Olymp! finden Sie unter:
www.kulturstiftung.de/kinder-zum-olymp/

Folgen Sie Kinder zum Olymp! auf Facebook:
www.facebook.com/kinderzumolympoffiziell/

Weitere Informationen erhalten Sie ferner bei:

Nora Landsberg, Projektassistentin Kinder zum Olymp!
Tel +49 (30) / 89 36 35 17, kinderzumolymp@kulturstiftung.de

Seite 7

Johannes Fellmann, Leiter Kommunikation
Tel +49 (0)30 / 89 36 35 29, jf@kulturstiftung.de

Kulturstiftung der Länder
Lützowplatz 9
10785 Berlin
www.kulturstiftung.de